



Mag. Norbert DARABOS
BUNDESMINISTER FÜR LANDESVERTEIDIGUNG

1090 WIEN
Roßauer Lände 1
norbert.darabos@bmlv.gv.at

Militärische Dienstleistungen von
Frauen in den Jahren 2005 und 2006;
Bericht des Bundesministers für
Landesverteidigung an den Nationalrat
gemäß § 38a Abs. 5 Wehrgesetz 2001

Frau

Präsidentin des Nationalrates

Parlament

1017 Wien

Gemäß § 38a Abs. 5 Wehrgesetz 2001 beehre ich mich, dem Nationalrat über die militärischen Dienstleistungen von Frauen in den Jahren 2005 und 2006 wie folgt zu berichten:

1. Allgemeines:

Seit nunmehr neun Jahren besteht für Frauen die Möglichkeit beim österreichischen Bundesheer Dienst als Soldatinnen in allen Funktionen und Waffengattungen zu leisten. Ein seit Jahren bewährtes Netzwerk aus Dienstweg, Beschwerdemöglichkeit und personenbezogenem Mentoring stellt sicher, dass auf jede Auffälligkeit die im Zusammenhang mit der Dienstleistung von Frauen steht, rasch und adäquat reagiert werden kann. Laufende ressortinterne Verbesserungs- und Evaluierungsmaßnahmen haben dazu beigetragen, dass aus heutiger Sicht Soldatinnen als ein integrativer Bestandteil des österreichischen Bundesheeres anzusehen sind. Erwähnt sei in diesem

Zusammenhang auch die Etablierung der Arbeitsgruppe für Gender Mainstreaming in meinem Ressort, die über den Bereich der Frauenförderung hinaus dazu beitragen soll, die geschlechter- bzw. rollenspezifischen Bedürfnisse von Frauen und Männern gleichermaßen, sowohl im Berufsalltag als auch bei der Gestaltung der Arbeitsbedingungen zu berücksichtigen.

Mit Stichtag 31. Dezember 2006 leisteten 304 Soldatinnen Dienst im österreichischen Bundesheer, was in Relation zum Bericht über militärische Dienstleistungen von Frauen in den Jahren 2003 und 2004 eine Steigerung von Rund 20 Prozent darstellt. Auch bei den Auslandseinsätzen des österreichischen Bundesheeres lässt sich ein Trend zur verstärkten Teilnahme von Soldatinnen erblicken. Befanden sich im Vergleichszeitraum der Jahre 2003 und 2004 im Monatsschnitt sieben Soldatinnen im Auslandseinsatz, so betrug der Monatsschnitt innerhalb des gegenwärtigen Berichtszeitraumes zehn Soldatinnen, was einer Steigerung von Rund 40 Prozent gleichkommt.

Auch in den nächsten Jahren ist es mir als Bundesminister ein großes Anliegen, die Anzahl der Soldatinnen im österreichischen Bundesheer weiter zu erhöhen und die Attraktivität des Soldatenberufes zu steigern.

2. Statistik:

Im Jahr 2005 haben insgesamt 65 Frauen, darunter elf Leistungssportlerinnen, zwei Veterinärinnen und zehn Offiziersbewerberinnen den Ausbildungsdienst angetreten. 33 Soldatinnen, darunter sechs Leistungssportlerinnen, eine Ärztin, eine Veterinärin und eine Apothekerin wurden in ein Dienstverhältnis als Militärperson auf Zeit oder als Militär-Vertragsbedienstete aufgenommen.

Im Jahr 2006 haben insgesamt 87 Frauen, darunter 16 Leistungssportlerinnen, zwei Ärztinnen und 17 Offiziersbewerberinnen den Ausbildungsdienst angetreten. 42 Soldatinnen, darunter elf Leistungssportlerinnen und eine Veterinärin wurden in ein

Dienstverhältnis als Militärperson auf Zeit oder als Militär-Vertragsbedienstete aufgenommen.

Wie bereits erwähnt, versahen mit Stichtag 31. Dezember 2006 insgesamt 304 Soldatinnen Dienst im österreichischen Bundesheer: 70 Frauen, davon 15 Leistungssportlerinnen, zwei Ärztinnen, zwei Militärmusikerinnen und 13 Frauen in EF-Ausbildung leisteten Ausbildungsdienst. 174 Frauen, davon 40 Leistungssportlerinnen, drei Veterinärinnen und drei Ärztinnen befanden sich in einem Dienstverhältnis als Militärperson auf Zeit oder als Militär-Vertragsbedienstete. 57 Frauen, davon zehn Ärztinnen, eine Veterinärin, eine Militärseelsorgerin und elf Truppenoffiziere leisteten Dienst in einem unbefristeten Dienstverhältnis als Berufsmilitärperson. Darüber hinaus sind zum selben Stichtag 174 Frauen der Personalreserve zuzurechnen. Sie können auf freiwilliger Basis ihre militärische Karriere im Rahmen von Miliztätigkeiten und Auslandseinsatzpräsenzdiensten fortsetzen, wobei zum Stichtag 31. Dezember 2006 drei dieser Frauen Auslandseinsatzpräsenzdienst leisteten (siehe dazu auch den angeschlossenen Übersichtsteil).

3. Einrückungstermine und Garnisonen:

Da keine speziellen Einrückungstermine für Frauen vorgesehen sind, rückten weibliche Rekruten zu den allgemeinen Einrückungsterminen zum Ausbildungsdienst ein, und zwar im Jahre 2005 in die Garnisonen Amstetten, Bludesch, Fehring, Freistadt, Glasenbach, Graz, Klagenfurt, Korneuburg, Langenlebar, Mautern, Oggau, Saalfelden, Salzburg, Spittal an der Drau, St. Johann im Pongau, St. Michael, St. Pölten, Tamsweg, Villach, Wien und Zeltweg.

2006 rückten weibliche Rekruten in die Garnisonen Amstetten, Bludesch, Eisenstadt, Fehring, Feldbach, Graz, Großmittel, Innsbruck, Kirchorf an der Krems, Klagenfurt, Korneuburg, Kufstein, Landeck, Lienz, Linz, Mautern, Melk, Mistelbach, Oggau, Pinkafeld, Saalfelden, Salzburg, Spittal an der Drau, St. Johann in Tirol, St. Michael, Straß, Villach, Weitra, Wien, Zeltweg und Zwölfaxing ein.

4. Verwendungen:

Zum Stichtag 31. Dezember 2006 wurden 17 weibliche Offiziere im militärmedizinischen Dienst verwendet, davon zwei Veterinärinnen und eine Apothekerin. Des weitern wurde ein weiblicher Offizier im höheren militärtechnischen Dienst, ein weiblicher Offizier als Militärseelsorgerin, sowie elf weibliche Offiziere als Truppenoffiziere verwendet. Neun Berufsoffiziersanwärterinnen frequentierten den Fachhochschulstudiengang „Militärische Führung“ an der Theresianischen Militärakademie. Weitere sieben weibliche Truppenoffiziere wurden im Berichtszeitraum an der Theresianischen Militärakademie zum Leutnant ausgemustert und spondierten gleichzeitig zur Magistra für militärische Führung (FH). 82 Soldatinnen versahen zum Stichtag 31. Dezember 2006 ihren Dienst als Unteroffiziere. Erstmals haben sechs Soldatinnen den Stabsunteroffizierslehrgang an der Heeresunteroffiziersakademie in Enns abgeschlossen. Wie bereits erwähnt befanden sich im Berichtszeitraum im Monatsschnitt zehn Soldatinnen im Auslandseinsatz.

5. Umsetzung beabsichtigter Maßnahmen:

Die relativ geringe Besoldung während der ersten sechs Monate des Ausbildungsdienstes trug bis dato dazu bei, dass viele interessierte Frauen von einer militärischen Karriere Abstand nahmen. Mit dem Wehrrechtsänderungsgesetz 2005, BGBl. I Nr. 58/2005, konnte hier eine entscheidende Besserstellung und somit erhebliche Attraktivitätssteigerung erreicht werden. Betrag der Bezug im Ausbildungsdienst innerhalb der ersten sechs Monate vor der Gesetzesnovelle rund 250 Euro, so beträgt er zum jetzigen Zeitpunkt rund 900 Euro. Zusätzlich besteht seit 1. Juli 2005 Anspruch auf Familienunterhalt und/oder Wohnkostenbeihilfe für die gesamte Dauer des Ausbildungsdienstes.


Hervorzuheben wäre weiters, dass Frauen nun bis zur Vollendung des 50. Lebensjahres oder bis zum Ablauf des Jahres, in dem sie das 65. Lebensjahr vollenden, sofern sie Offiziere oder Unteroffiziere oder Spezialkräfte auf den Gebieten der

Technik, des Sanitätswesens, des Seelsorgedienstes und der Fremdsprachen sind, zum Ausbildungsdienst herangezogen werden können.

Änderungen erfolgten auch im Bereich der Kriterien zur Feststellung der körperlichen Leistungsfähigkeit: Nunmehr ist es möglich, unterdurchschnittliche Leistungen in einem Teilbereich durch überdurchschnittliche Leistungen in einem anderen Teilbereich zu kompensieren, wobei eine Mindestleistung in allen geprüften Teilbereichen erbracht werden muss.

6. Information und Öffentlichkeitsarbeit:

Die bereits in den letzten Jahren intensivierten Aktivitäten, Frauen nähere Einblicke in Laufbahnen beim Bundesheer zu geben, wurden auch in den vergangenen Jahren fortgesetzt, wobei seit Öffnung des Ausbildungsdienstes auch für Wehrpflichtige Vorbereitungswochenenden, Vorbereitungstage und Job-Börsen bei den Regionalgeschäftsstellen des AMS für Frauen und Männer gemeinsam durchgeführt werden. Im Jahr 2005 wurde in allen Bundesländern ein „Tag der Töchter und Söhne“ durchgeführt, der jungen, interessierten Frauen die Möglichkeit gab, sich ein Bild über das vielfältige Aufgabenspektrum des Bundesheeres zu machen. Weiters erfolgte in Zusammenarbeit mit den Frauenreferaten der einzelnen Landesregierungen eine Beteiligung am „Girls Day“ in den Jahren 2005 und 2006. Hinsichtlich detaillierter Maßnahmen der militärischen Öffentlichkeitsarbeit sowie der gezielten Informationsveranstaltungen für Frauen verweise ich auf die Internet-Homepage des Österreichischen Bundesheeres.


26. März 2007

Die Top Five der Garnisonen mit Soldatinnen

(Stand: 31. Dezember 2006)

Rang	Garnisonsort	Bundesland	Soldatinnen
1.	Wien	Wien	36
2.	Graz	Steiermark	25
3.	Innsbruck	Tirol	18
4.	Linz	Oberösterreich	17
4.	Zeltweg	Steiermark	17
5.	Wiener Neustadt	Niederösterreich	14

Die Top Five der Standeskörper mit Soldatinnen

(Stand: 31. Dezember 2006)

Rang	Standeskörper	Garnison(en)	Soldatinnen
1.	Heeressportzentrum	in ganz Österreich	55
2.	Fliegerabwehrregiment 2	Zeltweg, Aigen im Ennstal, Wolfsberg	14
2.	Stabsbataillon 7	Klagenfurt, Graz, Bleiburg	14
4.	Theresianische Militärakademie	Wiener Neustadt	13
5.	Pionierbataillon 2	Kirchdorf a.d. Krems, Wals-Siezenheim	9
5.	Pionierbataillon 3	Melk, Mautern	9
5.	Artillerieregiment 1	Feldbach, Fehring	9

Die Personalreserve Frauen¹⁾

Leutnant aD ²⁾	3
Stabswachtmeister aD ²⁾	2
Wachtmeister aD ²⁾	18
Zugsführer aD ²⁾	12
Korporal aD ²⁾	88
Gefreiter aD ²⁾	51
Summe	174

¹⁾ Frauen in der Personalreserve dürfen ihre militärische Karriere im Rahmen von Miliztätigkeiten und Auslandspräsenzdiensten fortsetzen, sofern dies im Einzelfall gewünscht wird und auch der militärische Bedarf gegeben ist.

²⁾ Nach Beendigung einer Wehrdienstleistung dürfen Frauen, die nicht dem Präsenzstand angehören, den letzten Dienstgrad mit dem Zusatz "außer Dienst" ("aD") weiterführen.